

PRESSEAUSSENDUNG

Aktuelle Studie der WK Wien: Kaufkraft der Wiener Bevölkerung stagniert

Vergleichsstudie 2006 zu 2014: Wiener Kaufkraft-Volumen liegt bei 9,7 Mrd. Euro - inflationsbereinigt entspricht dies sogar einem Verlust von 0,6 Prozent - Ungesundes Verkaufsflächenwachstum am Stadtrand - Ruck: Stadtplanung muss umdenken!

Wien, 27.01.2014 - „Wien steuert auf ein massives Strukturproblem zu. Denn die Verkaufsflächen wachsen enorm, während die Kaufkraft zurückgeht. Das wird nicht ewig ohne Konsequenzen bleiben“, sagt Walter Ruck, Präsident der Wirtschaftskammer Wien. Im Rahmen einer Pressekonferenz präsentierte er eine Studie der WK Wien zur Wiener Kaufkraft. Neben dem realen Verlust an Kaufkraft (-0,6 Prozent im Vergleich zu 2006, inflationsbereinigt) bereitet auch das exorbitante Verkaufsflächenwachstum (+20 Prozent) Sorge. Die größten Zuwachsraten gibt es bei den Fachmarkttagglomerationen am Stadtrand (+38 Prozent) und den nicht integrierten Einkaufszentren. Aber auch die Verkaufsfläche in den Einkaufsstraßen ist seit 2006 um 15 Prozent gewachsen. Die Folge des vor allem am Stadtrand ungezügelter Flächenwachstums sind geringere Umsätze und Gewinne pro Verkaufsfläche, übersteigerter Konkurrenzdruck, uniformiertes Angebot, wachsender Leerstand, Rückgang der Nahversorgung, strukturschwache Grätzel und frequenzschwache Fachmarkttagglomerationen auf der grünen Wiese.

Was die Studie zeigt, es fehlt ein Generalkonzept mit konkreten Projekten zur Weiterentwicklung der Wiener Einzelhandelsstrukturen. Und es werden Prioritäten falsch gesetzt, worunter auch Einkaufsstraßen wie beispielsweise die Favoritenstraße im 10. Bezirk leiden. Denn diese hätte durchaus das Zeug, wieder zu einer attraktiven Shoppingmeile, zu einem zusätzlichen City-Hotspot zu werden. Allerdings wäre dafür eine längst überfällige Oberflächensanierung und Revitalisierung notwendig. Der ideale Zeitpunkt beim Bau des Hauptbahnhofs Wiens wurde aber versäumt. Stattdessen wurde das Geld in die ohnehin gut funktionierende und mit Abstand umsatzstärkste Einkaufsstraße Österreichs gesteckt. „Wollen wir Wien zur Weltstadt weiterentwickeln, darf man solche Chancen nicht liegen lassen. So verplant man die Zukunft einer wachsenden Stadt“, sagt Ruck und fordert:

- ein langfristiges überregionales Strategiekonzept für die Einkaufstadt Wien
- großflächiges Verkaufsflächenwachstum nur noch dort, wo neue Kaufkraft entsteht
- ein Investitionsprogramm und eine Revitalisierungsoffensive für die Erdgeschoßzonen in Einkaufsstraßen
- Widmungsstopp für großflächige Verkaufsflächen in Betriebsbau- und Industriegebieten

Wichtigste Fakten zur Wiener Kaufkraft-Studie:

Kaufkraft sinkt

Das Kaufkraft-Volumen der Wiener Bevölkerung ist seit 2006 inflationsbereinigt um -0,6 Prozent gefallen. Nominell ist sie um 17,5 Prozent angestiegen. Bevölkerungsgewinne von 7 Prozent sowie Steigerungen in den Verbrauchsausgaben der Haushalte begründen das Wachstum des Kaufkraft-Volumens von 8,25 Mrd. Euro auf 9,69 Mrd. Euro.

PRESSEAUSSENDUNG

Kaufen die Wiener in Wien?

82,3 Prozent des Wiener Kaufkraftvolumens bleibt in der Stadt. Das ist eine Steigerung um nur 0,6 Prozentpunkte im Vergleich zu 2006, trotz 20-prozentigem Verkaufsflächenwachstum. In der Langfristbetrachtung seit 1998 hat sich dieser Wert um 0,4 Prozentpunkte verringert.

Einkaufen: Wiener sind mobiler

Die Wiener werden beim Einkaufen mobiler und nehmen längere Wegstrecken über Bezirksgrenzen hinaus in Kauf. Dies wird durch die Kaufkraft-Bindung in andere Bezirke erkennbar, die um 2,1 Prozent zugenommen hat. Ergebnis ist eine Verschiebung der Kaufkraft-Verflechtungen zwischen den Bezirken und eine Konzentration auf wenige große Einkaufsdestinationen.

Kaufkraft-Bindung innerhalb Wiens: Gewinner und Verlierer

In der Langfristbetrachtung seit 1998 hat sich die Kaufkraft-Eigenbindung in vielen Bezirken deutlich abgeschwächt bzw. rückläufig entwickelt. Einige Bezirke konnten die Kaufkraftbindung ihrer Bewohner seit 1998 steigern (Innere Stadt, Liesing, Donaustadt, Landstraße), meist begleitet von großflächigen Verkaufsflächenentwicklungen. Auf der anderen Seite aber verlieren auch Bezirke kontinuierlich an Kaufkraft-Eigenbindung (Rudolfsheim-Fünfhaus, Floridsdorf, Simmering, Margareten).

Kaufkraftbilanz Wiens: Saldo noch positiv, aber um 66 Prozent gesunken

Die Bilanz der Kaufkraft-Abflüsse (1.716 Mio. €) und Kaufkraft-Zuflüsse (1.837 Mio. €) bringt Wien ein positives Saldo von 121 Mio. €. Seit 2006 (Saldo von 353 Mio. €) hat sich die Bilanz um 66 Prozent verschlechtert.

Abb.: Kaufkraftströme Wien und Nachbar(bundes)länder:



PRESSEAUSSENDUNG

Kaufkraft-Abflüsse nach Niederösterreich

Ein negativer Kaufkraft-Saldo von -213 Mio. Euro besteht gegenüber Niederösterreich, vor allem aufgrund der großflächigen Handelsagglomerationen in Bereich SCS Vösendorf/Brunn sowie dem neuen Einkaufszentrum/Fachmarkttagglomeration G3 in Gerasdorf.

Kaufkraft-Zuflüsse

Eine positive Kaufkraftbilanz (+275 Mio. €) hat Wien mit den meisten anderen Ländern - speziell die Slowakei und Ungarn kann man hier hervorheben. Auch die Zuflüsse aus unregelmäßigen Einkaufsfahrten inklusive Ausgaben von Tages- und Nächtigungsgästen (=Streuumsätze) von ca. 605 Mio. Euro sind hoch geblieben.

Verkaufsfläche stark gestiegen - Einkaufsstraßen haben Anteile verloren

- Wien verfügt aktuell über Einzelhandelsverkaufsflächen von mehr als 2,4 Mio. m². Die Verteilung: Einkaufsstraßen 45 Prozent, Fachmarkttagglomerationen 24 Prozent, nicht integrierte Einkaufszentren 13 Prozent, Streulagen 18 Prozent.
- Die Verkaufsflächen sind seit 2006 um 20 Prozent angestiegen. Die größten Zuwachsraten: Fachmarkttagglomerationen (38 Prozent) und nicht integrierte Einkaufszentren (24 Prozent)
- Einkaufsstraßen verlieren anteilmäßig an der gesamten Verteilung der Verkaufsfläche kontinuierlich an Boden: 1996 (78 Prozent), 2014 (45 Prozent)

Rückfragen:

Wirtschaftskammer Wien

Martin Sattler - Presse und Medienmanagement

T. 01 51450 1314

E. martin.sattler@wkw.at

W. wko.at/wien/presse

Alle Aussendungen der Wirtschaftskammer Wien
finden Sie auf <http://wko.at/wien/presseaussendungen>